

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

29.6.1898 (No. 176)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 29. Juni.

№ 176.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 30 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das
III. Quartal
nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Ämtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Hofarzt Dr. Max Dreßler in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen R. K. Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse zu ertheilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Honorarprofessor an der Universität Heidelberg Dr. Hermann Vossen die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen verliehenen Ritterkreuzes 1. Abtheilung des Großs. Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken zu ertheilen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 21. Juni d. J. wurde Aktuar Rupert Brandner beim Amtsgericht Billingen zum Registrator ernannt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Was lehrt die Landung der Amerikaner auf Cuba?

Es ist oft bestritten, daß zur wirksamen Küstenverteidigung und Verhinderung feindlicher Landungen eine starke Flotte erforderlich sei, und behauptet worden, daß zu diesem Zwecke die an besonders wichtigen Küstenpunkten (Flußmündungen) angelegten Befestigungen und ein Küstenbeobachtungscorps genügen, dessen Stärke so gering bemessen werden könnte, daß es, der Armee entnommen, diese nicht wesentlich schwäche. Die Unrichtigkeit dieser Ansicht, welche schon durch die Resultate der in Rußland und Frankreich in früheren Jahren abgehaltenen, kombinierten Land- und Seemanöver dargelegt war, ist neuerdings durch die Vorgänge auf Cuba aufs schlagendste bewiesen worden.

Cuba's Küste hat eine Gesamtlänge von 3750 km; hiervon sind etwa 2000 km durch vorgelagerte Riffe und die besondere Beschaffenheit der Ufer gegen feindliche Landungen so gut wie gesichert. Es bleiben sonach gegen feindliche Invasionen ungefähr 1750 km Küstenstrecke zu schützen. Letztere weist eine größere Anzahl von geschützten Buchten auf, die sich zu Landungen sehr gut eignen und deshalb besonders gut bewacht werden müssen. An befestigten Küstenpunkten sind die folgenden zu nennen:

1. Havana (Festung I. Ordnung), 2. Santiago de Cuba (soweit es sich um die nach See zu gerichteten Werke handelt, II. Ordnung), 3. Matanzas und Cienfuegos (III. Ordnung) und 4. Cardenas, Cabanas, Nuevitás, Guantanamo und einige andere (IV. Ordnung).

Die dem Oberbefehlshaber auf Cuba, General Blanco zur Verfügung stehenden Landstreitkräfte belaufen sich auf etwa 180 000 Mann einschließlich der Freiwilligen und werden zum größeren Theil zur Bewachung der Küste, zum kleineren Theil zur Sicherung der wichtigeren, landeinwärts gelegenen, von den Insurgenten bedrohten Städte verwendet. Die spanischen Seestreitkräfte in den cubanischen Gewässern setzen sich aus der eigentlichen Cubaflotte (Admiral Manterola) und dem sogenannten Fliegenden Geschwader (Admiral Cervera) zusammen. Erstere besteht, abgesehen von sechs Torpedofahrzeugen von 18 Seemeilen Geschwindigkeit, aus einer großen Zahl kleiner, ungeschützter Kreuzer und Kanonenboote, deren Verwendung im Kampf mit modernen Schiffen ausgeschlossen ist, und welche eigentlich nur zum Wachtdienst in den zahlreichen Buchten der Küste stationirt sind; letzteres, welches von den amerikanischen Schiffen des Admirals Sampson und des Kommodore Schley blockirt, in Santiago de Cuba liegt, setzt sich aus vier Panzerkreuzern und einigen Torpedobootszerstörern zusammen. Eigentliche Schlachtschiffe (Linienchiffe) fehlen also ganz.

Die Amerikaner haben fast ihre ganze Flotte, mit Ausnahme der alten Monitors und der ungeschützten Fahrzeuge, aber einschließlich vieler Hilfskreuzer, aufgeboden,

um eine wirksame Blockade der cubanischen Häfen durchzuführen und die, inzwischen bei Punta Verroca erfolgte Landung sowie eventuell noch weiter notwendig werdende Landungen zu ermöglichen. Hierzu war ein Stützpunkt, also die Eroberung eines geschützten Hafens und die Vernichtung oder Einschließung der Schiffe Cervera's sehr wünschenswerth. Es lag daher nahe, daß, nachdem die Anwesenheit des spanischen „Fliegenden Geschwaders“ in Santiago de Cuba festgestellt worden war, die amerikanische Flotte den Versuch machte, sich dieses wichtigen Hafens mitammt den Schiffen Cervera's zu bemächtigen und so zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. An der Stärke der Festungswerke und der heldenmüthigen Vertheidigung scheiterten indeß bisher alle Bemühungen der Unionsflotte, diesen so wichtigen Platz einzunehmen.

Es blieb deshalb nur der Versuch übrig, die Stadt von der Landseite anzugreifen und zu diesem Zwecke größere Truppenmassen in der Nähe dieses Ortes zu landen. Um aber letzteres ausführen zu können, war nur notwendig, einen hierfür passenden Platz ausfindig zu machen und denselben durch Geschütz in Scene gefetzte Scheinmanöver von spanischen Truppen, welche die 100 km lange Küstenstrecke von Acerraberos westlich von Santiago bis fast nach Guantanamo hin besetzt hielten, zu entblößen. Eine Störung durch die spanischen Schiffe unter Admiral Cervera war nicht zu befürchten, da dieselben den amerikanischen Hochseepanzereschlachtschiffen nicht im entferntesten gewachsen sind, denn die schwere Artillerie der letzteren („Iowa“, „Indiana“, „Massachusetts“ und „Oregon“), welche aus je vier 33 bezw. 30 cm und acht 20 cm Geschützen besteht, ist ungefähr viermal so stark, als diejenige der spanischen Kreuzer („Quenda“, „Bizcaya“, „Maria Theresia“ und „Christobal Colon“), die aus je zwei 28 bezw. 25 cm Geschützen gebildet wird. Ein Versuch Cervera's, mit seinem Geschwader die durch die vorgenannten erstklassigen Panzerschiffe der Union gedeckte Landung zu verhindern oder auch nur zu stören, würde bei der Ungleichheit der beiderseitigen Streitkräfte voraussichtlich mit der völligen Vernichtung der spanischen Panzerkreuzer enden haben, ohne die Landung zu verhindern.

Es würde zu weit führen, den vermuthlichen weiteren Verlauf des Krieges auf Cuba nach erfolgter Einnahme Santiago's zu besprechen. Nur das darf wohl als sicher angesehen werden, daß durch die Besitzergreifung eines so vorzüglichen Stützpunktes die Kriegslage auf der Insel sehr zu Gunsten der Amerikaner verändert wird.

Diese für die Amerikaner günstige Wendung der Kriegslage auf Cuba ist also lediglich auf die Landung der Truppen bei Punta Verroca, welche die Spanier infolge Mangels an vollwertigen Schlachtschiffen nicht zu hindern vermochten, und gegen welche auch der ganz ausgezeichnet gehandhabte Küstenwachdienst (wofür die zurückgewiesenen Landungsversuche der Amerikaner in Bahia Honda, Port Mariel, Matanzas, Cardenas, Cienfuegos u. s. w. bereites Zeugniß ablegen) nicht schützen konnte, zurückzuführen. Die Nothwendigkeit einer aus erstklassigen Panzerschiffen bestehenden Schlachtsflotte ist durch diese Landung zur Evidenz erwiesen und es kann uns Deutsche nur mit großer Befriedigung erfüllen, daß in dem neuen Flottengesetz diesem Umstand in vollem Maße Rechnung getragen ist.

Im neuen Reichstag.

△ Berlin, 27. Juni.

Der neue Reichstag wird sich in der Stärke und Gruppierung der Parteien zwar von seinen Vorgängern nur sehr wenig unterscheiden, umso mehr aber in Bezug auf die rednerischen Kräfte.

Die Konservativen haben in Herrn v. Mantuffel, Grafen Mirbach, Dr. v. Buchka, Herrn v. Leipziger eine Reihe ihrer besten Redner verloren. Dafür treten der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Kröcher, das bekannte Herrenhausmitglied Graf Klinkowström, Herr v. Brockhausen, der eifrige Gegner der großen Waarenhäuser im Abgeordnetenhause, ein.

Die Reichspartei, deren Hauptredner Herr v. Kardorff, Frhr. v. Stumm, Graf Arnim, Camp, sämtlich wiedergewählt sind, erhält in dem Herrn Holz, in den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses Witt, v. Tiedemann, dem Chef der Reichskanzlei unter dem Fürsten Bismarck vor Dr. v. Rottenburg, Dr. Arndt, dem bekannten Bimetallisten, und v. Christen einen Zuwachs an geschulten Parlamentariern und zugleich zum Theil an rednerischen Kräften.

(Mit einer Beilage.)

Die Nationalliberalen wechseln beinahe den ganzen Generalstab der Partei. Herr v. Bennigsen, Dr. Hammacher, Dr. Friedberg, Dr. Paasche, Osann, Büchlin, Dr. Enneccerus u. s. w. bleiben dem neuen Reichstage fern. Ersatz bieten die Hauptredner der Partei im Abgeordnetenhaus in Sachen der großen, der Finanz- und Wirtschaftspolitik, Dr. Sattler und Möller-Brackwebe. Auch der nationalliberale Sieg pflegt im Abgeordnetenhaus das Ohr des Hauses zu haben. v. Fischer-Augsburg hat sich im Reichstage wie im bayrischen Landtage als wirksamer Redner gezeigt.

Die Freisinnige Vereinigung hat sich mit Ausnahme von Barth und Schröder ihre bisherigen Redner Ridert, Pachnicke u. s. w. erhalten, in den Herren Schrader, Siemens, Brömel und vor allem in Dr. Hänel neue rednerische Kräfte gewonnen.

Die Freisinnige Volkspartei sieht mit Ausnahme von Schulz — bisher Westpriege — ihre sämtlichen rednerischen Kräfte wieder im Parlament. Insbesondere ist der Berliner Generalstab Herr Eugen Richter noch vollständiger als bisher vertreten, indem auch noch der Redakteur der „Freisinnigen Zeitung“ gewählt ist.

Die Antisemiten haben für die Herren Zimmermann, Dr. Förster, Iskraut u. s. w. nur in der Person des in Flensburg gewählten Abg. Raab Ersatz, welcher als Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft Redegewandtheit gezeigt hat.

In dem einzigen Christlich-Sozialen, Herrn Stöcker, erhält der Reichstag zweifellos eine rednerische Kraft.

Das Centrum erhält zu seinen bisherigen rednerischen Vertretern in Graf Vallestrom einen bemerkenswerthen Zuwachs; ob dieser aber nicht auf dem Präsidentenstuhl neutralisirt werden wird, erscheint allerdings zweifelhaft.

Schließlich fehlt von sozialdemokratischen Vorschürenden hauptsächlich der in Kiel unterlegene Legien.

Diese Skizze der eingetretenen Veränderungen ist weit davon entfernt, vollständig zu sein, zeigt aber, wie vielfach sich das äußere Bild der Verhandlungen verändern wird.

Der Beirath für das Auswanderungswesen,

der nach § 38 des Auswanderungsgesetzes vom 9. Juni v. J. zur Mitwirkung bei Ausübung der dem Reichskanzler auf dem Gebiete des Auswanderungswesens zustehenden Befugnisse berufen ist, trat gestern im Reichstagsgebäude unter der Leitung seines Vorsitzenden, des Direktors der handelspolitischen Abtheilung im Auswärtigen Amt, Wirklichen Geh. Rathes Reichardt, zu seiner ersten Sitzung zusammen. Von den Mitgliedern waren erschienen: der Prinz von Arnberg aus Berlin, der Graf v. Arnim aus Muskau, der Professor Dr. Bücher aus Leipzig, der lebenslängliche Reichsrath der Krone Bayern, Dr. Ritter v. Wühl aus Deidesheim, das Mitglied des preussischen Hauses der Abgeordneten Cahensly aus Limburg a. d. Lahn, das Mitglied der Ersten Badischen Kammer Frhr. v. Göler aus Sulzfeld, das Mitglied des preussischen Herrenhauses v. Graf, Dr. Hammacher aus Berlin, Kaufmann Hafenclever aus Remscheid, Se. Excellenz der Staatssekretär a. D. Dr. v. Jacobi aus Berlin, der Vorsitzende des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande, Dr. Jannasch aus Berlin, der Direktor im Reichspostamt Kraette aus Berlin, der Präses der Hamburger Handelskammer Laeisz aus Hamburg, der Hafenarzt Dr. Nocht aus Hamburg, das Mitglied der Auswanderungsbehörde Neck aus Bremen und der Direktor des Exportmüsterlagers Zilling aus Stuttgart.

Die weiteren Mitglieder Ballin, Direktor der Hamburg-Amerika-Linie aus Hamburg, Professor Dr. v. Cuny aus Berlin und Dr. Wiegand, Direktor des Norddeutschen Lloyd aus Bremen, waren am Erscheinen verhindert und hatten sich entschuldigen lassen. Als Kommissare des Herrn Reichskanzlers waren zugegen von Seiten des Auswärtigen Amtes der Geh. Legationsrath v. Richberger, der Konful Kofer, der mit der Verwaltung eines in dem brasilianischen Staate Santa Catharina zu errichtenden Konsulats betraute frühere Gouverneur v. Zimmerer und der Regierungsassessor Goetsch; von Seiten des Reichsamts des Innern der Regierungsassessor v. Starck. Die Sitzung wurde, nachdem die gegenseitige Vorstellung der Herren stattgefunden hatte, durch den Vorsitzenden, Direktor Reichardt, mit folgender Ansprache eröffnet:

Ich spreche Ihnen zunächst den Dank des Herrn Reichskanzlers aus dafür, daß Sie die auf Sie gefallene Wahl angenommen und sich damit in den Dienst einer Sache gestellt haben, an deren Förderung in dem durch das neue Gesetz angezeigten Sinne Seine Durchlaucht das warmste Interesse nimmt.

Der Beirath ist, wie der Wortlaut und die Motive des Auswanderungsgesetzes ergeben, dazu bestimmt, als Berater des Reichstanzlers bei Ausführung der diesem in dem Gesetze zugewiesenen Befugnisse mitzuwirken und namentlich die Fühlung mit den verschiedenen in Betracht kommenden Interessentenkreisen sicher zu stellen. Es liegt in der Natur der Sache, daß in einer derartigen Körperschaft unter Umständen die Interessengegenstände scharf hervortreten und daß solche Meinungsverschiedenheiten durch das Bewußtsein der nur konsultativen Bedeutung unserer Beschlässe gelegentlich noch potenziert werden.

Aber, wie überall, so wird auch bei unseren Beratungen der Kampf der Meinungen der Sache dann zum Segen gereichen, wenn ein Jeder von uns der Ansicht des Andersdenkenden volles und ganzes Verstandesvermögen entgegenbringt, und wenn wir uns von dem Bewußtsein leiten lassen, daß die verschiedenen Meinungen alle auf dasselbe vaterländische Ziel gerichtet bleiben müssen, welches zu erreichen der oberste Zweck des neuen Auswanderungsgesetzes ist.

Somit eine objektive und von jenem Bewußtsein durchdrungene Leitung der Geschäfte des Beiraths zur Erreichung des gesteckten Zieles beitragen kann, können Sie, meine Herren, sich der treuen und vollen Mitwirkung von meiner Seite versichert halten.

Der Beirath trat darauf in die Berathung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände ein, gab sich zunächst eine Geschäftsordnung und nahm alsdann die in dem Regulativ, betreffend die Organisation des Beiraths, vorgeschriebenen Wahlen vor. Zum Schriftführer wurde Herr Dr. Jannasch, zu dessen Stellvertreter Herr Professor Dr. v. Cuny gewählt. In den ständigen Ausschuss wurden die Herren Graf v. Arnim, Cahensly, Dr. von Cuny, Dr. Jannasch und Kraetzel gewählt. Darauf vertagte sich der Beirath.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 28. Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag gegen 9 Uhr von Schloß Baden hier eingetroffen. Von 10 Uhr an hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Roff und des Präsidenten des Ministeriums des Innern Geheimraths Eisenlohr und empfing sodann den Kommandirenden General des 14. Armecorps Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs und General der Kavallerie von Bülow. Nachmittags besichtigten die Großherzoglichen Herrschaften das neue Erbgroßherzogliche Palais. Seine Königliche Hoheit der Großherzog besuchte sodann die Frau Staatsminister Turban. Später hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo, des Präsidenten Dr. Nicolai und des Hofinanzraths Adam.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin kehren heute Abend 8 1/2 Uhr nach Schloß Baden zurück. Am Donnerstag den 30. ds. werden sich höchstselben zu dreiwöchigem Aufenthalt nach St. Blasien begeben.

[: (Haardtgau-Militärvereinsverband.) Auf die anlässlich des Abgeordnetentages in Weiskneureuth an Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und den Erbgroßherzog abgegangenen Ergebnisstelegramme trafen folgende Antworten ein:

An den Vorsitzenden des Haardtgauberbandes, Herrn Karzer in Karlsruhe-Mühlburg.

Ich danke allen Theilnehmern an der Kriegerdenkmalsentwählung für die mir kundgegebenen treuen Bemerkungen und sende Ihnen Allen herzliche Grüße.

Friedrich, Großherzog.

Herrn Gauvorsitzender Karzer, Karlsruhe-Mühlburg.

Herzlichen Dank für den durch Sie, die Herren Ströbe und Gros mir übermittelten freundlichen Gruß der gestern in Weiskneureuth festlich versammelten Mitglieder des Haardtgau-Militärvereinsverbandes.

Friedrich, Erbgroßherzog.

* (Felix Mottl) wurde in diesen Tagen von dem Londoner Zweige der Wagner-Gesellschaft als Ehrengast bei einem Festmahle anlässlich der jüngsten Aufführungen des Ringels der Nibelungen im Covent Garden-Theater gefeiert. Es war eine außerordentliche und internationale Gesellschaft, die bei dieser Gelegenheit zum Male sich niederließ, und der Dramatiker und Wagnerianer Louis Parker trug diesem Umstande Rechnung und ließ sich in einem Trinkspruch auf den Ehrengast in drei Sprachen vernehmen. Er begann, wie ihm der Schnabel gewohnt, in seiner Muttersprache, und erklärte, es sei angenehm, zu denken, daß der Gast hierzulande doch noch etwas lernen könne, nämlich plain English, einfaches grades Englisch. Dann wies er französisch die Verdienste, die sich der berühmte Musikleiter um die Kunst nicht nur dahelien, sondern auch in Frankreich erworben, und erbat sich im weiteren Verlaufe die Erlaubniß, den Ehrengast anzuregen, er sa propre langue, cette langue que Goethe et Wagner ont rendue harmonieuse et chantante und fuhr dann deutsch fort, wobei er unter anderem bemerkte: „Herr Mottl, wir sind hier alle echte Wagnerianer. Wir lieben den Meister, wir haben ihn lange geliebt. Wir danken Ihnen für Ihre klare Einsicht in die Geheimnisse des Meisters, mit dessen Ruhm Ihr eigener Name untrennbar verbunden ist. Wir danken Ihnen für alle die Herrlichkeiten, die Sie uns erschlossen haben. Sie sind hier weit von Ihrer Heimath, weit von Ihren deutschen Freunden, aber Sie haben nirgendwo treuere Anhänger, wärmere Bewunderer oder herrlichere Freunde. Die Erde mimmt von Kapellmeistern, wahre Dirigenten gibt es arg wenig, aber in der ganzen Welt gibt es nur einen Mottl.“ Schließlich sprach der Redner wieder in seine Muttersprache über und forderte die Gesellschaft auf, Mottl's Gesundheit zu trinken, was alsbald mit großem Jubel und Begeisterung geschah.

[: (Wohltätigkeitsaufführung.) Die Turngemeinde veranstaltete am Sonntag Abend im Kolosseumsaal zu Gumpfen der Hagelbeschädigten eine Aufführung, welche sich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Ueber das Programm haben wir seiner Zeit in einem Bericht über das Bankett anlässlich des Schauturnens in der Nr. 153 der „Karlsruher Zeitung“ ausführlich berichtet und können uns daher auf die Punkte des Programms beschränken, welche neu eingefügt waren. An Stelle des Gesangvereins „Concordia“, der leider verhindert war, mitzuwirken, brachte Herr Pantone zwei Tenorsolists zum Vortrag und Herr Pardo erfreute die Anwesenden durch zwei Baritonolists. Die turnerischen Leistungen

standen den früheren nicht nach, so daß die Aufführung ein vollendetes Ganze bildete und sämmtlichen Mitwirkenden reichlich Beifall eintrug.

* (Stadtgarten-theater.) Das Repertoire für die ersten Vorstellungen des Stadtgarten-theater-Ensembles unter Leitung des Direktors E. Heese setzt sich wie folgt zusammen: Donnerstag den 30. Juni, Eröffnungsvorstellung: „Hofkunst“, Lustspiel in 4 Akten von E. v. Trotha; Freitag den 1. Juli: „Denise“, Schauspiel in 4 Akten von Alex. Dumas; Samstag den 2. Juli: „Charles's Tante“, Schwan von Brandon Thomas; Sonntag den 3. Juli: Nachmittags 4 Uhr (bei bedeutend ermäßigtem Preise), auf jedes Billet ein Kind frei oder zwei Kinder auf ein Billet; Loge und I. Sperrsiß 1 M., II. Sperrsiß 75 Pf., I. Rang 60 Pf., II. Rang 40 Pf., Galerie 25 Pf.; „Der verwunschene Prinz“, Schwan in 3 Akten von J. v. Floeg; Abends 8 Uhr: „Hofkunst“; Montag den 4. Juli: „Die Gaublerische“, Schauspiel in 4 Akten von E. v. Wildenbruch. — An weiteren Novitäten gelangen in nächster Woche G. Hauptmann's vieraktige Diebstahlskomödie „Der Biberpelz“ und Hans Olden's fünfaktiges Schauspiel „Die offizielle Frau“ zur Aufführung.

6 (Sitzung der Strafkammer II vom 27. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weigel, Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Referendar Engler.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte die Anklage gegen den 29 Jahre alten Schuhmacher Valentin Geiß aus Pflittersdorf wegen Verbrechen gegen § 176 R.St.G.B. zur Verhandlung. Der Fall endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu sieben Monaten Gefängniß abzüglich ein Monat Untersuchungshaft.

Zwei weitere auf der Tagesordnung verzeichnete Strafsachen, die Anklage gegen den in München wohnhaften Kaufmann Paul Straube aus Braunshweig wegen Betrugs und die Anklage gegen Ernst August Schürer aus Heidelberg wegen Beleidigung wurden nicht verhandelt. Die übrigen Fälle waren Berufungen; es ergingen folgende Urtheile: Tagelöhner Johann Michael Trenkle aus Reimsbach, wegen Körperverletzung drei Wochen Gefängniß, Tagelöhner Adolf Doll aus Unterarmbach wegen Körperverletzung und großen Unfugs fünf Wochen Gefängniß und eine Woche Haft.

Heidelberg, 27. Juni. Am Ludwigsplatz ist von der Firma Gdm. v. König ein großartiger Verkaufsbazar, namentlich für Kunstgegenstände, errichtet worden, der in seiner Mannichfaltigkeit und Ausdehnung geradezu eine Lebenswürdigkeit bildet.

* Bühl, 27. Juni. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses wurden, laut „Bad. Tagbl.“, alle Anträge des Gemeinderaths angenommen, und zwar erstens: der Ankauf des Stenwaldes zum Preise von 64 000 M., zweitens: der Verkauf eines Stück Waldbodens im Stadtwalde behufs Erbauung eines Hotels daselbst und drittens: die Einführung einer Biersteuer.

+ Lahr, 27. Juni. Das fünfzigjährige Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehre nahm einen schönen Verlauf, wenn auch gestern Morgen der Himmel ein gar trübes Gesicht machte und der Regen lange nicht aufhören wollte. Doch endlich gegen Mittag drang die Sonne durch und überzog die festgeschmückte Stadt mit strahlendem Lichte. Die Festlichkeiten wurden durch ein Bankett im „Rappen“ eingeleitet, bei dem Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser in seiner Festrede die hohe Bedeutung der Feuerwehre für unser städtisches Gemeinwesen pries und mit einem Hoch auf das seit einem halben Jahrhundert zum Heil und Segen der Stadt bestehende Corps die Gefühle der Lahrer Bürgerchaft für die wackeren Kämpfer in der Noth zum Ausdruck brachte. Hierauf überreichten drei Abtheilungen der Feuerwehre ihren Kommandanten, den Herren Kreß, Schwarz und Schwarzwälder je einen silbernen Pokal, während eine andere Abtheilung ihrem Hauptmann, Herrn Major Morstadt, und das ganze Corps seinem Kommandanten, Herrn Zimmermeister Weib, der nunmehr 20 Jahre lang der Feuerwehre ein tüchtiger Führer war, je eine silberne Dose verehrte. Gestern Morgen fand am Steighaus eine Feuerwehroprobe statt, die Zeugniß von der tüchtigen Schulung des Corps ablegte. Zahlreiche Gäste aus allen Theilen Badens, von Konstanz bis Mannheim, waren zu dem Fest erschienen. Nachmittags bewegte sich ein stattlicher Festzug mit zahlreichen Musikkapellen durch verschiedene Theile der Stadt. Am Marktplatz machte das Ganze Halt und ein Festakt krönte das Fest. Herr Amtmann Ewald überreichte nach einer warmen Ansprache die von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog verliehenen Auszeichnungen an verschiedene Mitglieder des Corps. Die silberne Verdienemedaille erhielt der zweite Kommandant, Herr Ebbe; die Ehrenzeichen für 25-jährige Dienstzeit empfangen die Herren Wilhelm Flüge, Karl Haupt, Heinrich Link, Adolf Neurer, Friedrich Morstadt, Karl Müller, Friedrich Dittmann, Wilhelm Schwarz, Adolf Wäldin, Karl Weber. Außerdem wurde von Herrn Oberbürgermeister Dr. Schlusser noch das städtische Ehrenzeichen für 15jährige Dienstzeit an drei Feuerwehrlente übergeben. Das Corps erhielt von der Stadt ein blaues Band, schon gestiftetes Band an seine Fahne. Ein Festakt in der Gambriusgasse beschloß den offiziellen Theil der Festlichkeiten. Die Festrede hatte dabei Herr Reallehrer Schmitt übernommen. Dasselbe sang in ein donnernd aufgenommenes Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus. Die Einwohnerchaft Lahrs nahm regen Antheil an dem Ehrentage unserer tüchtigen, schon oft in schwerer Zeit erprobten Feuerwehre. Zu dem Willingen des Festes trugen ferner wesentlich bei unsere wackere Stadtpolizei, sowie die vorzüglich geschulten hiesigen Gesangsvereine. Wäge das Band, das unsere zahlreichen gemeinnützigen Vereinigungen schon seit langer Zeit fest umschließt, auch in Zukunft fest zusammenhalten gewähren, zum Gedeihen jeden Vereins unter sich und zum Segen der Allgemeinheit.

Ans dem Wiesenthal, 27. Juni. Das Rettungshaus in Fällingen beging gestern sein 37. Jahresfest der zweifelhafte Witterung wegen diesmal nicht, wie gewöhnlich, im Freien, sondern in der Kirche, die von Besuchern stark gefüllt war. Pfarrer Gerhard von Binzen sprach Eingangsgedebet und Begrüßung; Herr Pfarrer Junker von Rötteln hielt die Festpredigt; den Jahresbericht erlasstete Hausvater Edelmayr, dessen höchst sorgfamer Leitung Erziehung und Bildung der Kinder anvertraut sind. Demselben ist zu entnehmen, daß die Anstalt auch in dem letzten Jahre gar manche segensreiche Erfolge aufzuweisen hat. Nach einer Ansprache des Herrn Pfarrers Kaufmann von Eimeldingen und des Hausvaters Weiger von Brrach schloß die Feier mit Gebet und Gesang. Dantend wurde auch Derer gedacht, die der Anstalt Wohlthaten erwiesen. In derselben waren etwa 50 Kinder untergebracht. — In Brrach ist mit dem Kanalisationsarbeiten, sowie mit dem Erweiterungsbau der Volksschule begonnen worden.

Vom Bodensee, 27. Juni. Freiherr Wilhelm v. Roth schild in Frankfurt a. M. hat jüngst der Feier seines 70. Geburtstages durch menschenfreundliche Stiftungen und Wohltätigkeitsakte eine besondere Weisheit verliehen. Um nur eines Beispiels aus unserm Heimatlande Erwähnung zu thun, hat derselbe in hochherziger Weise dem israelitischen Krankenhaus in Gailingen die vollständige innere Einrichtung einer Krankenheilanstalt im Werth von mehreren tausend Mark gespendet. — Die Jahresversammlung der Apotheker des Seekreises wurde dieser Tage in Neuhäusen bei starker Theilnahme der Vereinsmitglieder abgehalten. Es kamen vor-

wiegend geschäftliche Fragen zur Erörterung. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Heiligenberg gewählt. — Die Traubenblüthe hat stellenweise in der Nähe von Meersburg bereits begonnen. Die Weinstöcke sind gut im Stande und versprechen bei günstiger Witterung einen guten Herbst. Die Ernte der Frühtricheln ist z. Bt. in vollem Gange und hat einen ziemlich reichlichen Ertrag, namentlich in den Amtsbezirken Ueberlingen und Konstanz ergeben. Sippinger Frühtricheln, welche anfänglich 22 bis 25 Pf. pro Pfund kosteten wurden gestern zu 18 Pf. pro Pfund verkauft. Ein sehr gutes Erträgniß verheißt heuer das Kernobst insonderheit die Apfelbäume. Im Solmenthal bei Meersburg und Markdorf, Bodman, Espasingen und Stabringen, sowie im Bezirk Radolfzell und theilweise auch im Amtsbezirk Gnaen. — Gestern früh wurde die Wasserfläche des Bodensees am Konstanzener Hafenpegel mit 4.61 m verzeichnet.

Die Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Badenweiler.

Badenweiler, 28. Juni.

In prächtigem Flaagen- und Blumen Schmuck brangte am festem Sonntag der schöne Badort, als Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog nebst Gefolge hier eintrafen, um der feierlichen Einweihung des neu errichteten Gotteshauses beizuwohnen. Der Festzug, der durch die sahnenträgende Schuljugend mit ihren Lehrern, die Gesangsvereine, Festigungsfrauen in Markgräfer Tracht, Musik, Kinder mit dem Schlüssel, Geistlichkeit, Staats-, Kirchen- und Gemeindefürsorge und Feuerwehre gebildet war, wurde leider durch die Unmöglichkeit der Witterung sehr beeinträchtigt. Nach Uebergabe der Schlüssel betrat die Festheilnehmer, an der Spitze die Großherzoglichen Herrschaften, die Kirche, wo die Feier durch ein Vorspiel auf der Orgel, gespielt von Musikdirektor Werner aus Freiburg, eröffnet wurde. Der Gesangschor der Gesangsvereine trug darauf „Die Himmel rühmen des Erwig'n Ehr'n“ vor. Nach einer Ansprache des Prälaten Schmidt aus Karlsruhe als Vertreter der Groß. Oberkirchenbehörde hielt Pfarrer Finaqqe die Festpredigt, der er den Text aus der Offenbarung Johannis, Kapitel 3, Vers 6, zu Grunde legte. Die Feier in der Kirche fand ihren Abschluß durch einen Taufakt, der an fünf Kindern vollzogen wurde, wobei Ihre Königlichen Hoheiten Patenstelle übernommen hatten. Ihre Königliche Hoheit der Großherzogin begab sich darauf in die erbgroßherzogliche Villa, wo Empfang stattfand, während Seine Königliche Hoheit der Großherzog im Kurhaus Vorstellungen entgegenzunehmen geruhte.

Bei dem Festmahle im großen Saale des Kurhauses, an dem Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog theilnahmen, brachte der Groß. Vandeskommissar Geh. Oberregierungsrathe Reinhard auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog folgenden Trinkspruch aus:

Gute Königlichen Hoheiten, hochverehrte Anwesende!

In einer Zeit lebhafter politischer Bewegung sind wir hier zusammengekommen, ein Fest des Friedens, der Versöhnung zu feiern. Nach den heiligen Kämpfen der jüngstverflohenen Tage hat sich eine Art von Gottesfriede auf uns herabgelassen. Das christliche Ideal der brüderlichen Liebe ist in seiner ganzen Schönheit vor unserm Auge erstanden. Und die Worte, die wir von gewählter Stätte hörten, sie klangen in unser Ohr wie die Botschaft aus einer besseren, schöneren Welt, in der Haß und Leidenschaft schwinden, die Gegensätze, die uns trennen, ihre Ausgleitung finden.

Ein weisvolles Fest ist es, das wir feiern, ein Fest, das seine besondere Bedeutung dadurch erhält, daß Ein. Königliche Hoheit geruhen, demselben anzuwohnen. Da es mir beschließen ist, heute als erster an der Festtafel das Wort zu ergreifen, sei es mir verdmnt, Ein. Königliche Hoheit im Namen der Festversammlung ehrfurchtsvollen Dank für höchstzür Erscheinen auszusprechen. Die evangelische Kirchengemeinde Badenweiler, die Veranstalterin des heutigen Festes, sieht und begrißt in Ein. Königlichen Hoheit den Landesbischof; wir alle, die wir dem Badener Lande angehören, verehren ohne Unterschied des Bekenntnisses in Ein. Königlichen Hoheit den gerechten, glütigen, treu besorgten Vater, den weisen, weislickenden Führer, Lehrer und Erzieher des badischen Volkes. Die Blide Ein. Königlichen Hoheit sind in die Tiefe der Volkseele gedrungen. Was uns bewegt, was uns erfreut, was uns frommt und was uns bedroht, Alles das ist dem Auge Ein. Königlichen Hoheit offenbar geworden. Die gemommenen Eindrücke lie haben in dem treuen väterlichen Herzen Ein. Königlichen Hoheit Wurzel gefaßt und Einschlüsse gesetzt, die Segen und Beglückung über unser Land verbreitet haben. Und heute, da wir ein kirchliches Fest feiern, darf ich daran erinnern, daß wir in Ein. Königlichen Hoheit das christliche Ideal brüderlicher Liebe in nicht zu über-treffender Weise verkörpert sehen. Zahllose Akte der Güte, die wie an Erfolgen so reichen Regierung Ein. Königlichen Hoheit bezeugen dies. Eine Kundgebung Ein. Königlichen Hoheit ist mir besonders tief ins Herz geschrieben. Als Ein. Königliche Hoheit im Jahre 1870 an der Spitze der badischen Truppen vor dem nun glücklich wieder gewonnenen Strassburg standen, richteten Ein. Königliche Hoheit an den tapferen Vertheidiger der Festung ein Schreiben, das die demwürdigen Worte enthält: „Ich bitte, hören Sie die Stimme eines deutschen Fürsten, welcher für den Ruhm seines Vaterlandes kämpft, der aber nichtsbefwögen seiner Pflicht gegen Gott kennt, von dem es nur einen wahren Ruhm gibt, die Liebe zu den Brüdern.“

Die Geschichtsschreibung wird sich einst dieses Wortes bemächtigen, zur Kennzeichnung der hohen Art des Mannes, den wir als Landesherren zu besitzen das Glück haben. Aber auch uns Zeitgenossen sollte es nicht verloren, mit flammenden Zügen sollte es uns ins Herz geschrieben sein!

Ich habe von der an Thaten, wie an Erfolgen so reichen Regierung Ein. Königlichen Hoheit gesprochen. Ich würde glauben, mich eines Unrechtes gegen Badens Volk schuldig zu machen, wenn ich nicht gleich befügte, daß es mit dem Gefühle treuer Verehrung das Leben und Wirken Ein. Königlichen Hoheit begleitet hat, wenn auch nicht immer alle unsere Volksgenossen in ihrem dunklen Drange des rechten Weges sich bewußt waren. Ja ich darf wohl sagen, noch keinem Fürsten sind spontan aus dem Herzen des Volkes heraus solche Kundgebungen treuer Verehrung zu Theil geworden, wie Ein. Königlichen Hoheit. Dürfen wir es hiebei bewenden lassen? Genügt es, wenn wir unsere Verehrung in Worten und Festlichkeiten kundgeben? Ich habe keinen Zweifel, daß diese Frage mit einem entschiedenen Nein zu beantworten ist. Wir müssen die Lehren, die uns das Wirken Ein. Königlichen Hoheit gibt, an uns zur That machen. Wir müssen uns durchdringen lassen von dem Bilde edler Menschlichkeit, das uns Ein. Königliche Hoheit bietet. Wir müssen die Ideale uns zu eigen machen, die Ein. Königliche Hoheit bewegen, vor allem das Ideal brüderlicher Liebe, das uns wie eine Fackel den dunkeln Lebensweg erleuchtet soll.

Schwere soziale Aufgaben harren der Lösung, die nur gelingen kann, wenn alle Volksgenossen, die guten Willens sind, sich ohne Haß und ohne Mißtrauen zu gemeinsamer Arbeit die Hand bieten. Wir sind ein einzig Volk geworden und Ein. Königliche Hoheit sind uns auf dem Wege zur Einigung als bahnbrechender Führer vorangefritten. Uns umfängt der glanzvolle Bau des Reichs. Aber halten wir uns gegenwärtig, daß auch eine glänzende Außenseite ein Gebäude vor dem Zusammenbruch nicht schützt, wenn seine Fundamente wanken, jein

Juden morsch und brüchig ist. Ziehen wir daraus die Lehre! Drängen wir zurück, was uns trennt, halten wir fest, was uns einigt! Und wenn der unvermeidliche Moment des politischen Kampfes kommt, seien wir uns dann bewußt, daß es der Bruder ist, gegen den sich unsere Waffen kehren, der Bruder, den wir nicht vernichten, nicht zermalmen, den wir gewinnen, verfühnen sollen. Auch im Kampfe seien uns der Gedanke, daß wir dem Gegner einst die Bruderhand wieder reichen müssen.

Von gemäßigter Statur haben wir heute das Wort gehört, laßt uns getreu sein bis in den Tod. Eignen wir uns dieses Wort an, es soll der Gruß sein, den wir dem hohen Gaste der Gemeinde entbieten. Und zum Zeichen des Einverständnisses stimmen Sie ein in den Ruf: Seine Königliche Hoheit der Großherzog lebe hoch!

Mit Begeisterung stimmte die Versammlung in den Hochruf ein. Medizinalrath Reumann toastete auf Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin und Pfarrer Singado auf das Erbgroßherzogliche Paar.

In herzlichen Worten sprach sodann Seine Königliche Hoheit der Großherzogin feiner, seiner Gemahlin und seines Sohnes Dank aus. Der hohe Redner sprach vom Segen der Religion, der wirksam werde, wenn das Wort Gottes so gelebt werde wie es solle. Dieser Segen namentlich unter der Jugend zu verbreiten sei die Pflicht nicht nur der Kirche, sondern aller Gemeindeglieder, auf daß die höchste Eigenschaft des Menschen, die Liebe, mehr und mehr unser ganzes Leben durchdringe. Trachten Sie darnach, daß solcher Segen auch aus der neuen Kirche erwache und der Allgemeinheit zum Nutzen gereiche! Sein Glas weichte Seine Königliche Hoheit einer segneten Zukunft Badenweiler.

Ihre Königliche Hoheit der Erbgroßherzogin wurde durch Abwendung einer Fuldigungsdepesche gebahrt.

Vor Beendigung des Festmahles verließen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzogin, begleitet von braufenden Hochrufen, den Saal, um gemeinsam mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin die Rückreise anzutreten. Abends klärte sich das Wetter auf und mit Feuerwerk und Schloßbeleuchtung fand die Festlichkeit ihren Abschluß, die allen Teilnehmern in schönster Erinnerung bleiben wird. Die neue Kirche ist ein spätromantischer Bau in Kreuzform, geschaffen nach den Plänen des Baudirektors Durm und erstellt von der Freiburger Firma Wather, Jacobson und Bauer. Ihr Terrain, umfassen des Kirchhofes, ist gegen die Hauptstraße nicht unberücksichtigt erhöht, so daß dies Gotteshaus freie Umschau zu halten vermag. Das Innere ist einfach, doch würdig gehalten. Drei Glasgemälde — eine Geburt Christi, eine Kreuzigung und eine Himmelfahrt — dienen als besondere Zierde, dieselben wurden von Erbgroßherzoglichen Paar, sowie von Mitglie dtern und Freunden der Kirchengemeinde gestiftet. Unter dem Glockenturm ist die „Friedrichs-Glocke“ von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog geschenkt, die Kanzel und Altarbeleuchtung ist eine Stiftung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, während die Kirchengedächtniswörter von Freunden gewidmet sind. Die Orgel ist ein vorzügliches Werk. In einem Nebenraum erblickt man den in der alten Kirche von Vätern entworfenen altdeutschen „Totentanz“, interessante Fresken, welche die alte Sage der drei Könige und der drei Toten darstellen.

Reichstags-Wahlwahlen.

Berlin, 28. Juni. Nunmehr sind sämtliche Stichwahlergebnisse bekannt, darunter 19 Konservative, 10 Reichspartei, 23 Centrum, 5 Reformpartei, 39 Nationalliberale, 11 freisinnige Vereinigung, 29 freisinnige Volkspartei, 8 deutsche Volkspartei, 3 Bund der Landwirthe, 24 Sozialdemokraten, 1 Pole, 8 Welsen und 6 Wilde.

München I. Gewählt wurde Schwarz (nat.-lib.) gegen den bisherigen Abg. Vir (Soz.). Schwarz erhielt rund 11 300, Vir 9 700 Stimmen. Das Centrum ist, entsprechend dem Beschluß der Parteileitung, rückhaltlos für den Liberalen eingetreten. Auch war die Wahlbetheiligung weit stärker als bei der Hauptwahl.

- Regensburg. Lama (Centr.) gewählt.
- Wasserburg. Huber (Centr.) gewählt.
- Hagenow. Reith (konf.) gewählt.
- Immenstadt. Schmidt (Centr.) gewählt.
- Schweinfurt. Holzappel (Centr.) gewählt.
- Würzburg. Luz (Centr.) gewählt.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Telegramme.)

* Washington, 27. Juni. Das Marineministerium erläßt eine Bekanntmachung, der zufolge Commodore Watson an Bord des Kreuzers „Newark“ geht, um sich mit Admiral Sampson zu vereinigen und den Oberbefehl über ein aus Panzerschiffen und Kreuzern zusammengesetztes Geschwader zu übernehmen. Dieses soll sofort nach der spanischen Küste abgehen.

* Chattanooga, 28. Juni. 15 Regimenter werden zur Abfahrt nach Cuba in Bereitschaft gestellt.

* London, 27. Juni. Aus Baiguiri wird unter dem gestrigen Datum gemeldet: General Schafter machte den Vorschlag, das Hauptquartier von Baiguiri nach Yragua zu verlegen. — Heute Abend landeten die Transportschiffe in aller Eile die letzten Vorräthe an Lebensmitteln, Futter und Munition. — Heute Nachmittag gingen die letzten vier leichten Batterien auf dem Landwege nach Yragua ab. Die Ordonanzoffiziere erklärten jedoch, der Weg sei für Belagerungsgeschütze unbefahrbar und auch die zu ihrer Ausschiffung erforderlichen Hilfsmittel seien unzureichend. Die 500 Maulthiere, die man an Bord gebracht hat, sollen für die ganze nächste Zeit hier bleiben. Zur Beförderung der nöthigen Lebensmittel wird hier ein Transport ausgerüstet. Die Soldaten auf dem Festlande haben nur für fünf Tage Proviant, während eine zehntägige Verproviantierung erforderlich ist, weil plötzliche Truppenbewegungen in dieser Hinsicht Vorsicht gebieten.

* New-York, 28. Juni. Die „Tribune“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Kairo: Die ägyptische Regierung hätte die Behörden in Port Said angewiesen, den Maschinenhebern, welche Admiral Camara daselbst angeworben habe, zu verbieten, daß sie sich an Bord begeben. Zugleich theilte sie Camara mit, daß eine derartige Anwerbung eine Verletzung der Neutralität be-

deute. — Die Maschinen der „Audan“ bedürfen der Ausbesserung. Camara kündigte an, daß er drei Tage in Port Said verweilen werde.

* London, 28. Juni. Der Washingtoner Korrespondent der „Morning Post“ meldet, er habe von einem hohen Beamten erfahren, daß lebhafteste Verhandlungen mit England im Gange sind, um die Durchfahrt des Geschwaders Camara's durch den Suez-Kanal zu verhindern.

* Madrid, 28. Juni. Vor Havana liegen jetzt drei amerikanische Kreuzer und ein Kanonenboot. In den Gewässern von Santiago liegen 43 Schiffe. — In mehreren Zusammenstößen in den Provinzen Havana und Pinar del Rio wurden 31 Aufständische getödtet. Nach einem hierher gelangten amtlichen Telegramm beschossen die Amerikaner das Fort Aguadores gestern von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags. Die Amerikaner lagern in der Umgebung von La Siga.

* Madrid, 28. Juni. Depeschen aus Hongkong melden, daß die Lage auf den Philippinen unverändert ist. Die Spanier haben den Bau von Befestigungswerken aus Gräben rings um die Stadt fort und stecken zugespitzte Bambusrohrstöße in die Erde. Die Blätter richten noch immer Aufrufe an die Einwohner, sich den Spaniern anzuerkennen. Die amerikanischen Truppentransporte sind bisher noch nicht eingetroffen.

* London, 27. Juni. Aus Manila wird berichtet: Die Lage hat sich bisher nicht verändert. Die Aufständischen haben keine weiteren Vorwärtsbewegungen gemacht. Die Spanier setzen den Bau von Befestigungswerken aus Gräben rings um die Stadt fort und stecken zugespitzte Bambusrohrstöße in die Erde. Die Blätter richten noch immer Aufrufe an die Einwohner, sich den Spaniern anzuerkennen. Die amerikanischen Truppentransporte sind bisher noch nicht eingetroffen.

* Berlin, 28. Juni. Der Kreuzer „Kaiser“ ist am 18., der Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ am 20. d. M. in Manila eingetroffen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Kiel, 28. Juni. Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin blieben, da die „Hohenzollern“ am Nachmittag Kohlen übernahm, an Bord der Yacht „Iduna“. Gestern Abend 7 1/2 Uhr traf Prinz Adalbert hier ein und begab sich an Bord der „Hohenzollern“, woselbst das Kaiserpaar den Abend verbringen wird.

* Kiel, 28. Juni. Seine Majestät der Kaiserin und Prinz Adalbert mit mehreren Gästen nahen an der heute Früh 8 Uhr stattgefundenen Segelregatta Kiel-Görmünde an Bord der „Hohenzollern“ theil. Ihre Majestät die Kaiserin und Prinzessin Heinrich an Bord der „Iduna“, sowie die „Hohenzollern“ folgten den auslaufenden Rennjachten, ebenso die Dampfschiffe „Einigkeit“ mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg an Bord, und der Wiso „Grille“, auf dem sich der kommandirende Admiral v. Morr befand. Es weht ein erfrischender Südwestwind.

* Jelle, 28. Juni. Generalleutnant z. D. v. Schmidt hat den Vortag im Bezirk Nord-Hannover des Deutschen Kriegerbundes niedergelegt.

* Lemberg, 28. Juni. Die „Gazeta Lwowska“ meldet aus Neu-Sandec: Am Samstag Früh wurde in den Häusern der Juden geplündert. Die Kaufleute, Wirthshäuser und die Spirituslagergebäude der Gutsbesitzer wurden angegriffen. Abends fanden in Alt-Sandec Ausschreitungen der Bauern statt. Eine Kompagnie Infanterie schritt ein. In diesem Augenblick entzündeten die Häuser ungefähr 2000 Ortstaschen, die mehrere Juden gehörige Geschäfte überfielen. Das Militär machte von der Waffe Gebrauch. Weitere Infanteriekompanien sind dorthin abgegangen. In Koniuszowa wehrte ein Gendarm einen Ansturm auf zwei Wirthshäuser ab. Die Aufseher wurden verhaftet.

* Lemberg, 28. Juni. In Neu- und Alt-Sandec herrscht Ruhe. Die Meldung, im Bezirke Strzygow hätten die Ausschreitungen sich wiederholt, entbehrt der Begründung und ist auf die mit den Ausschreitungen nicht zusammenhängende Ermordung eines Huzarentorporals im Hiesiger Bezirke zurückzuführen, deren Veranlassung in einer Liebesaffäre liegt. Der Mörder, der schwachmüthig ist, und vier andere Personen, die ebenso wie der Mörder Bauern sind, wurden verhaftet. Im Bezirke Bochaca wurden gestern zwei Juden gehörende Häuser geplündert. Militär vertrieb die Ruhestörer.

* Paris, 28. Juni. Die Programmklärung des neuen Ministeriums in der Kammer wird im Geiste der republikanischen Union abgefaßt sein. Betreffs der Dreijus-Angelegenheit wird es in der Erklärung heißen, das Ministerium sei entschlossen, der Armee und dem rechtskräftigen Urtheil Achtung zu verschaffen. Bezüglich der Steuerreform nimmt das Kabinett das von Delombre aufgestellte System der Einkommensteuer an, das eine umfassende progressive Besteuerung des Einkommens verwirft und die Personal- und Mobiliensteuer umgestaltet. Der Senat wurde auf morgen berufen.

* Paris, 28. Juni. In einem an den Minister Hanotaux aus Shanghai gerichteten Telegramm wird gemeldet, daß die Unterzeichnung des Vertrages erfolgt sei, wonach dem französisch-belgischen Syndikat die Konzession zur Erbauung der Eisenbahn Peking-Hankau ertheilt wird. — Im Parlament wurden heute drei Gelbbücher vertheilt. Das erste betrifft die zwischen China und Frankreich seit 1894 getroffenen Uebereinkommen, insbesondere die Abtretung und den Pachtvertrag von Konang-Tche Nuan und die Konzession zum Eisenbahnbau. Das zweite umfaßt die seit 1881 mit mehreren Mächten in Nord-, Inner- und Westafrika geschlossenen Uebereinkommen. Das dritte betrifft die chinesische Anleihe und die Räumung von Thessalien.

* Paris, 28. Juni. Dem „clair“ zufolge hat Briffon sich am Sonntag in einer Versammlung über die Nothwendigkeit der Finanzreformen ausgesprochen und u. a. auch eine energische und befahrene Außenpolitik betont. Ferner hat er sich sehr scharf gegen die Dreijus-Agitation ausgesprochen. Das Kabinett wird vorläufig

mit Zurückhaltung beurtheilt. Einzelne Blätter meinen, daselbe sei ein radikales Ministerium ohne radikale Politik. Die „Libre Parole“ behauptet, Cavagnac bestrebe darauf, daß Briffon, welcher Dreijus freundlich sei, keinesfalls das Justizportefeuille übernehmen soll. Briffon habe sich dem gefügt.

* Lugenburg, 28. Juni. Seit Sonntag ist eine Besserung in dem Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs eingetreten. Das heutige Bulletin lautet: Die Lungenerkrankungen sind besser. Fieber ist nicht vorhanden. Der Appetit nimmt zu. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

* Rom, 28. Juni. Nach der „Italia“ wird die Kammer wahrscheinlich auf Samstag einberufen werden.

* Rom, 28. Juni. Man glaubt, die offizielle Ministerliste wird heute Abend veröffentlicht werden können. Es fehlt nur noch die Beitrittserklärung von Fortis und Carcano, welche gegenwärtig von Rom abwesend sind.

* Konstantinopel, 28. Juni. Aerzte mit Instrumenten und Medikamenten sind zur Armee nach Yemen abgegangen. Blättermeldungen zufolge soll die Erbauung eines Blockhauses zwischen Sana und Hobeja beschlossen sein. Vorgestern Nacht wurden die Minister in den Yildiz-Kiosk berufen, wie man glaubt wegen Nachrichten aus Yemen.

* London, 28. Juni. Der deutsche Botschafter Graf Arco-Valley ist so weit wieder hergestellt, daß er das Bett verlassen und innerhalb der Räume des Botschaftshotels verkehren kann.

* London, 28. Juni. (Unterhaus.) Das Haus nahm die dritte Lesung der ostindischen Anleihebill an.

* London, 28. Juni. (Unterhaus.) Der Schatzkanzler Hicks Beach beantragt einen Beschluß, in welchem es für zweckmäßig erklärt wird, daß die im Jahr 1897 der ägyptischen Regierung gewährte Anleihe von 798 000 Pfund nicht zurückverlangt werde. Hicks Beach hebt hervor, die Erwartungen, die an die im vorigen Jahre dargelegte Politik geknüpft werden, hätten sich erfüllt. Das allgemeine Ergebnis sei, daß Friede herrsche von Dougala bis Berber, in Kassala, im Niltale und im gesammten Nord Sudan. Handel und Gewerbe lebten sicher, wenn auch langsam auf. Diese Ergebnisse kosteten uns 1850 000 Pfund. Der Vormarsch auf Khartum konnte allerdings ersterer Natur sein, als die bisherigen Operationen; aber Kitchener Pascha sei auf alle Möglichkeiten vorbereitet und seine Streitkräfte würden durch eine größere Anzahl britischer Truppen verstärkt, als je zuvor dort verwendet wurden. Ueberdies habe sich die Kraft und moralische Haltung des ägyptischen Heeres ungemein verbessert. Es seien keine weiteren Operationen, welche große Ausgaben mit sich bringen würden, beabsichtigt. Expeditionen durch eine Kanonenbootflotte könnten von Zeit zu Zeit unternommen werden, um den Nil und das Innere des Landes von jeder Beeinträchtigung der Handelsfreiheit freizuhalten. Die Kosten für den Vormarsch auf Khartum würden auf 1/2 Millionen veranschlagt und seien von Egypten zu tragen. Wenn Egypten die im Jahre 1897 gewährte Anleihe erlassen würde, könne es diese Kosten tragen. Dann betrage der Beitrag Englands zur Einnahme Khartums wenig über eine Million. Der Antrag Hicks Beach wurde schließlich mit 155 gegen 81 Stimmen angenommen.

Verschiedenes.

* Offen a. N., 28. Juni. (Telegr.) Der gestern Abend 11 Uhr 10 Minuten von hier nach Berlin abgehende Nachtschnellzug stieß beim Ausfahren aus dem Güterbahnhofe auf drei auf dem Gleise liegende eiserne Schwellen. Durch den Zusammenstoß wurden die Bahnräume der Lokomotive abgebrochen und die Schwellen über 100 Meter weit fortgeschleudert. Weitere Beschädigungen sind nicht vorgekommen. Die Eisenbahnverwaltung hat ein Summe von 3 000 Mark für die Ergreifung der Thäter ausgesetzt.

* Straßburg, 28. Juni. (Telegr.) Die 18jährige Tochter eines Drochsenkutschers aus Cronenburg, welche gestern Früh hier ankam, ist heute Morgen 1/5 Uhr in der Nähe des Centralfriedhofes mit durchschnittenen Kehle aufgefunden worden.

* Graz, 28. Juni. (Telegr.) Gestern Vormittag ist das Laboratorium des Byrotechnikers Runo auf dem Ruderberge nach fürchterlicher Detonation in die Luft geflogen. Unter den Trümmern des zerstörten Gebäudes fand man, wie die „N. N. Nachr.“ melden, die gänzlich verholzte Leiche eines Arbeiters. Zwei andere Arbeiter wurden schwer verwundet aufgefunden.

* Rom, 28. Juni. (Telegr.) Heute gegen Mitternacht wurde ein starker Erdstoß und Erdbeben verspürt.

* Perugia, 28. Juni. (Telegr.) Kurz nach Mitternacht erfolgte ein heftiges Erdbeben, wodurch in Rieti mehrere Häuser sehr beschädigt wurden. Die Bevölkerung floh erschreckt in's Freie. Mehrere Personen wurden verletzt.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 28. Juni 1898. Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern sehr wesentlich umgestaltet. Das Hochdruckgebiet, welches gestern über Nordwesteuropa erschienen war, ist wieder verschwunden; dagegen liegt heute über dem Südwesten ein barometrisches Minimum, das von da aus bis nach Süddeutschland herein einen Ausläufer entsendet. Bei uns hat es demgemäß aufgeklart, während es in den übrigen Theilen des Reiches unter dem Einfluß einer über Südschweden gelegenen Depression unbeständig und vielfach regnerisch ist. Die Temperaturen sind meist herabgegangen. Entsprechend der noch immer ungleichmäßigen Luftdruckvertheilung ist veränderliches und gewitterdrohendes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Absol.	Beachtig-	Wind	Himmel
	mm	in C.	Reaumur	keit in Proz.		
27. Nachts 9 U.	746.7	14.6	9.4	76	SW	bedeckt
28. Morgs. 7 U.	749.1	13.0	9.1	82	„	better
28. Mittags 2 U.	749.4	18.8	9.0	56	„	„

Höchste Temperatur am 27. Juni 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11.2.
Niederschlagsmenge des 27. Juni 6.3 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 28. Juni: 5.45 m, gestiegen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Rajm Karlsruhe.

BOVRIL Fleisch in flüssiger Form ist unübertroffen für die Herstellung von Suppen, Saucen etc. Kein frisches Fleisch für die Suppe erforderlich. Bovril allein genügt.

Badische Handelsbank.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 20. Mai a. c. hat die Liquidation unserer Gesellschaft per **1. Juli a. c.** beschlossen und die Herren Benno Weil und Felix Benjamin zu Liquidatoren ernannt.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden hiermit aufgefordert sich zu melden.

Karlsruhe, 27. Juni 1898.

N 439.1

Der Vorstand.

Malerinnen-Schule Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Ausstellung
 der
Schülerinnen-Arbeiten

Mittwoch den 29. und Donnerstag den 30. Juni von 9 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr in den Räumen der Malerinnenschule, Westenstr. Nr. 65. N. 382.

Befraget Euren Arzt!
Dr. med. Theinhardt's
Kindernahrung
 übertrifft alle anderen Säuglingsnahrungen an **leichter Verdaulichkeit** und **Nährkraft.**
 Von ersten Kinderärzten warm empfohlen.
 Nur höchste Auszeichnungen, zuletzt München — 1897 — **goldene Medaille.**
 In den Apotheken und besseren Drogerien vorräthig.

Pferde-Lotterie
 des Pfälz. Rennvereins Neuland a. S.
Ziehung nächsten Freitag.
 Loose à M. 1.—, 11 Loose M. 10; auswärts Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra.
 Zu beziehen durch die
 General-Agentur **Peter Rixius,** Ludwigsplatz a. Rh., sowie alle d. Platate erkennen. Verkaufsstellen. Wiederverkäufer überall gesucht.
 Hauptagentur **Carl Götz,** Karlsruhe, Geßlerstraße 15. N. 266.6.

Schimberg-Bad. 140 Betten.
 Entlebuch (b. Luzern). Bad u. Luftkurort I. Rg. Comfortables Kurhaus. Berühmteste alkal. Schwefelquelle u. Eisenq. Ausserord. Erfolge b. chron. Rachen-, Magen-, Darm- und Blasen-Catarrhen, Leberanschw., Gelbsucht, Blutarm., Bleichsucht, Nervenschw. etc. Wunderschöne Lage. Prachtv. Fernsicht. Staudenfreie, höchst reine stark. Alpenluft. Waldpark. Reiz. Spazierg. Saison 1. Juni bis 15. Sept. Kurarz. Vorzügl. Küche u. Keller. Mäss. Preise. Fahrpost Stat. Entlebuch. N. 852.5. **Fallegger Wyrsch,** Besitzer.

Ein herrschaftliches Wohnhaus
 in bestem Stande, in alterthümlicher Ausstattung, sehr geräumig, in 2 Stockwerken 15 große Zimmer enthaltend (darunter 2 Säle), mit Dienstbotenstuben, Küche, Speisekammer, verschiedenen Nebenräumen, großem Hof und Hinterhaus (worin eine Wohnung von 5 Zimmern u. Küche, Stallung für 6 Pferde, Wagenhalle, Kelterhaus, prachtvollen, gemauerten Keller mit etwa 150 Hektol. Weinfaß — gelegen an freier Platte einer Anstalt — Eisenbahnstation des westlichen Schwarzwaldbes, ist — sofort beziehbar — sehr billig feil. — Würde sich sowohl als **Herrschastshaus** wie auch zur Verthung als **Fremdenpension** (der Platz ist als Luftkurort sehr beliebt und besucht) oder zum Betrieb eines Wein- oder Obsthandels eignen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger,** Freiburg i. S. N. 848.3

Stadtgarten-Theater.
 Direction: C. Beese.
Verkauf der Abonnementsbillets
 12 Bous und 6 Bous findet täglich von 10—1 und von 4—6 Uhr an der Billetkass. **Karl-Friedrichstr. 6** (Ecke Kaiserstr.) statt.
Donnerstag den 30. Juni:
Eröffnungsvorstellung.
Hofigunst. N. 442

Donauweibchen,
 4., 8. u. 12. St. vom Carmaux a. d. Doucette, 1,72 groß, fehlerfrei, durchgeritten. Kennleitung siehe Kennfalter 1897. N. 445.1
Graf v. Pückler,
 Lt. III. 20, Imdt. 3, Schloßgardenkompanie, Stuttgart, Kreuzerstraße 9.

Luftkurort Calmbach
 4 km von Wildbad.
 In ruhigem Hause, in nächster Nähe des Waldes gelegen, ist eine **gut möblirte Wohnung** von mehreren Zimmern, mit oder ohne Küche, event. auch einzelne Zimmer, auf längere oder kürzere Dauer zu **vermieten.**
 Prachtiger anstößender Garten kann mitbenutzt werden.
 N. 340.2. **Chr. Vogler.**

Junger Mann,
 der seither in Banken thätig, sucht per sofort, eventuell 1. August **Aushilfsposten in einem Bankgeschäft.** Gefl. Offerten unter **N. 422** durch die Expedition d. Bl. N. 422.2.
Wirthsleute gesucht.
 Für eine gute gangbare Wirthschaft mit Realgerechtigkeit und einem jährlichen Bierumsatz von 2000 Hektoliter werden tüchtige, kautionsfähige Wirthsleute gesucht. Offerten unter **N. W. 1236** in der Exp. d. Bl. abzugeben. N. 117.8

Groß. Badische Staatseisenbahnen.

Am 1. Juli l. Js. an werden wegen Verringerung der Arbeitszeiten in den Fabriken in Pforzheim die Züge Nr. 910, 912, 914 auf der Strecke Pforzheim—Mühlacker und die Züge Nr. 909, 911, 913 auf der Strecke Pforzheim—Wilsberg verlegt und nach folgendem Fahrplan verkehren:

	Zug 910	Zug 912	Zug 914
Pforzheim ab	5 ¹⁵ Nachm.	6 ⁴¹ Nachm.	7 ²⁹ Nachm.
Eutingen "	5 ²⁷ "	6 ⁵³ "	7 ⁴¹ "
Niesern "	5 ³⁴ "	6 ⁵⁷ "	7 ⁴⁵ "
Enzberg "	5 ⁴² "	7 ⁰⁵ "	7 ⁵³ "
Mühlacker an	5 ⁵¹ "	7 ¹⁴ "	8 ⁰² "

	Zug 909	Zug 911	Zug 913
Pforzheim ab	5 ¹⁵ Nachm.	6 ²⁷ Nachm.	7 ¹⁵ Nachm.
Eutingen "	5 ²⁸ "	6 ⁴⁰ "	7 ²⁸ "
Erfingen "	5 ³⁷ "	6 ⁴⁸ "	7 ³⁶ "
Wilsberg "	5 ⁵⁰ "	6 ⁵⁹ "	7 ⁴⁹ "
Mühlacker an	5 ⁵⁸ "	7 ⁰⁷ "	7 ⁵⁷ "

Zug Nr. 911 auf der Strecke Mühlacker (ab 5¹⁰ Nachm.) — Pforzheim (an 5⁴⁵ Nachm.) wird aufgehoben.
 Karlsruhe, den 26. Juni 1898.
 Generaldirektion.

Bermischte Bekanntmachungen.

N. 435.1. Bischweiler. Schreibstube des Kaiserlichen Notars Muths zu Bischweiler i. Elsaß.
Freiwillige Versteigerung eines Hausanwesens mit großem Lagerplatz.
 Donnerstag den 28. Juli 1898, Nachmittags um 2 Uhr, zu Bischweiler i. Elsaß im Kaufsaale, läßt der Steinhausermeister **Michael Bruner** zu Bischweiler sein in der Stadt Bischweiler in der Steinstraße gelegenes von drei Straßen begrenztes circa 16 Ar großes Eigenthum bestehend in Wohnhaus mit 2 Kellern, Backofen, Waschküche, Brunnen, Garten, Scheuer und Stallungen, großem Schuppen, welcher zwecks Betriebs einer Holzhandlung erbaut ist, großem Lagerplatz von 105 Meter Länge, anderen Rechten und Zubehörungen, gegen Baarzahlung versteigern.
 Gemüthlich am 15. September nächsthin eventuell früher.
 Das Anwesen, welches sich vermöge seiner Flächengröße zu einem größeren Geschäftsbetriebe eignet, kann auch aus der Hand gekauft werden.
 Man wende sich entweder an den Eigenthümer oder an den unterzeichneten Notar.

N. 436. J.-Nr. 2136. Raftatt.
Lieferung von Sackmaterial.
 Die Lieferung von 8550 Meter Drillich, 5737¹/₂ Meter Jutestoff, 5080 Meter Sackband zum Binden, sowie 9525 Meter Sackband zur Saumeinlage soll von uns vergeben werden.
 Offerten mit Muster und Preisangaben sind bis zum **12. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr,** hierher einzureichen.
 Lieferungsbedingungen liegen im diesseitigen Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Schreib- und Portogebühren von 1 Mk. per Post übersandt werden.
 Zwischenhändler finden keine Berücksichtigung.
 Königlich. Proviandamt Raftatt.

N. 448.1. Karlsruhe.
Verdingung der Bauarbeiten für die Erstellung des Rheinhafens bei Karlsruhe.
 Die Arbeiten sollen im Ganzen vergeben werden; sie bestehen hauptsächlich aus:
 1. Erdmassenbewegung 2 100 000 cbm
 2. Uferbefestigungen aus Bruchstein 19 000 cbm
 3. Pflaster und Belag der Uferböschungen aus Bruchstein 72 000 qm
 4. Spundwände, lang 1 300 m
 5. Guß- u. Stampfbeton 6 400 cbm
 6. Bruchsteinmauerwerk einschl. der Haupteime 6 200 cbm
 7. Entwässerungs- und Spülkanäle, lang 3 300 m
 8. Straßen, Wege, Leinpfad, lang 8 700 m.
 Die Baupläne und das Bedingungsheft liegen vom **4. Juli ab** auf dem Hofenbau-Bureau im Städtel Mühlburg (ehemaliges Rathhaus) zur Einsicht auf; ebenda kann der Verdingungsanschlag (Angebotsformular) in Empfang genommen werden.
 Die Angebote wollen mit der Aufschrift „Rheinhafen Karlsruhe“ längstens bis zur Verdingungstagfahrt **Dienstag den 26. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,** bei der unterzeichneten Behörde, welche die Verdingung Namens der Stadt Karlsruhe vornimmt, eingereicht werden.
 Zuschlagsfrist 5 Wochen.
 Karlsruhe (Baden), 25. Juni 1898.
 Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues: **Honfell.**

N. 433. Baden-Baden. Im Konkurs über das Vermögen des Juwelers **Heinrich Schröder & Co.** in Baden beträgt der zur Vertheilung verfügbare Nachbestand 18 625 M. 39 Pf.; die Summe der auszusahlenden Forderungen beträgt 102 261 M. 07 Pf.
 Baden-Baden, den 27. Juni 1898.
 Der Konkursverwalter: **E. Bonn,** Rechtsanwalt.

N. 388. Nr. 7848. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kaufmanns **Wilhelm Heinrich Fuchs & Co.,** geb. Rachel, in Baden in Vertreten durch Rechtsanwalt **S. Oppenheimer** hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
 Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, III. Civilkammer, ist bestimmt auf **Donnerstag den 6. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr.**
 Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 22. Juni 1898.
 Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts: **Kern.**

N. 404. Nr. 6473. Mosbach. Die Ehefrau des Wirths **Friedrich Wilhelm Seyboth,** Sophie, geb. Kniel in Mosbach, vertreten durch Rechtsanwalt **Zutt** in Mosbach, klagt gegen ihren Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Termin zur mündlichen Verhandlung vor der Civilkammer I des Großh. Landgerichts dahier ist bestimmt auf **Dienstag den 27. Sept. 1898, Vormittags 9 Uhr.**
 Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.
 Mosbach, den 24. Juni 1898.
 Gr. Landgericht — Gerichtsschreiberei: **Dr. Roos.**

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Herstellung einer etwa 95 m langen Ufermauer auf Station Heidelberg-Karlsdorf aus best. 70 cbm Beton und 330 cbm Mauerwerk sammt Grabarbeit und verschiedenen Nebenarbeiten soll öffentlich vergeben werden.
 Angebote auf Einzelpreise sind spätestens

Samstag, den 9. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bei mir einzureichen. Bis zu diesem Termine liegen Plan und Bedingungsheft auf meiner Kanzlei zur Einsicht auf, daselbst werden auch Angebotsformulare abgegeben.
 Zuschlagsfrist 14 Tage.
 Heidelberg, den 25. Juni 1898.
 Der Großh. Bahnbauinspektor I.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und Aufstellung von **18 beizbaren hölzernen Waghütten** für Bahnvorrichtungen auf der Donwaldbahn zwischen **Osterburken** und **Lauda** soll vergeben werden.
 Die Pläne und Bedingungen, sowie die Arbeitsverzeichnisse, in welche letztere die Bewerber die Einzelpreise bei Einreichung der Angebote, selbst einzuzeichnen haben, liegen auf meinem Geschäftszimmer auf.
 Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis **Montag den 11. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** anher einzureichen.
 Zuschlagsfrist 14 Tage.
 Lauda, den 26. Juni 1898.
 Der Großh. Bahnbauinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Erprekuttarif Badische Staatsbahnen — Badische Lokal- und Nebenbahnen vom 20. Februar 1897 erscheint auf **1. Juli 1898** der Nachtrag II. Derselbe enthält die Entfernungen für die dem Betrieb bereits übergebenen Lokalbahnen **Bühl—Lichtenau—Rehl** und **Rehl—Dittenheim**, sowie für die im Laufe des Jahres zur Eröffnung gelangende Nebenbahn **Altenheim—Dittenheim**. Ferner werden durch den Nachtrag die im Tarif enthaltenen Zusatzbestimmungen Ziffer I bis mit X aufgehoben, an deren Stelle treten die im Erprekuttarif, Theil I, enthaltenen allgemeinen Zusatzbestimmungen zur Verkehrsordnung, die gemäß den Vorschriften unter 1 (2) genehmigt worden sind. Exemplare des Nachtrags können zum Preis von 15 Pf. durch Vermittelung der Gepädabfertigungsstellen bezogen werden.
 Karlsruhe, den 25. Juni 1898.
 Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom **1. Juli d. J.** wird die Station **Buchen** mit direkten Frachtfügen in den belgisch-südwestdeutschen Güterverkehr, Tarifklasse 6a und 6b, einbezogen. Nähere Auskunft ertheilen die Verbandsstationen und das Gütertarif-Bureau.
 Karlsruhe, den 26. Juni 1898.
 Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

N. 413.2. Nr. 1887. Karlsruhe.
Steinlieferung zum Abteibau.
 Die Großh. Rheinbau-Inspektion Karlsruhe vergibt die freie Lieferung von 2166 Kubikmeter Bruchstein zur Unterhaltung der Uferbauten ihres Bezirks von Greffern abwärts bis zur oberen Grenze des Festungsrayons **Germerkingen** in 19 Lotsabtheilungen im Wege des öffentlichen Vergabensverfahrens. Die Lieferungsbedingungen mit Kostentheilung liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion Karlsruhe Nr. 102, sowie bei den Dammmestern **Ludwiger** in Greffern, **Eglin** in Filtersdorf und **Müller** in Marau zur Einsicht auf. Ebendasselbst sind auch Angebotsformulare zu erhalten, mit deren Benützung Angebote postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen, spätestens bis **Samstag, den 9. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr** anher einzureichen sind.
 Zuschlagsfrist 14 Tage.

Kanzlei-Gehilfenstelle.

Bei diesseitigem Bezirksamt ist eine **Kanzlei-Gehilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 900 Mk durch einen tüchtigen Verwaltungskann **alsbald** zu besetzen.
 Bewerbungen haben spätestens innerhalb 8 Tagen zu erfolgen.
 Ettlingen, den 26. Juni 1898.
 Großh. bad. Bezirksamt. **v. Gulat.**